

Viktoria Kaina

Mächtige Ohnmächtige?

Zur ambivalenten Rolle der Bürgerinnen und Bürger im demokratischen Herrschaftssystem

(korrig. Online-Version: 19.07.2019)

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	III
Vorwort	IV
1 Mächtige Ohnmächtige?	6
1.1 Zum Auftakt: Was würden <i>S/E</i> tun?	6
1.2 Demokratie paradox.....	10
1.3 Wesentliche Funktionsprinzipien der liberalen repräsentativen Demokratie.....	13
1.3.1 Das Prinzip der Volkssouveränität: Was bedeutet das eigentlich?	13
1.3.2 Wie Rechts- und Verfassungsstaat dem Souverän Zügel anlegen.....	24
1.3.3 Politische Repräsentation und die Chance auf friedliche Machtwechsel	38
1.3.4 Politische Partizipation als garantiertes Recht auf Einmischung.....	52
1.4 Literatur.....	56
2 Fachwissenschaftliche Texte kritisch lesen.....	65
2.1 Verständnisorientiert lesen	65
2.1.1 Vorbemerkung oder: Was ist das Problem?	65
2.1.2 Die Art des wissenschaftlichen Textes	67
2.1.3 Fragen für das verständnisorientierte, kritische Lesen.....	68
2.2 Vergleichend lesen	72
2.3 Effizient lesen	75
2.4 Zusammenfassung der wichtigsten Tipps	77
2.5 Literatur.....	79
Kuki-Verzeichnis.....	80

Vorwort

„Das allgemeine Ziel des Demokraten ist es, eine Gewaltregierung durch eine Regierung zu ersetzen, die die Zustimmung des Volkes hat; das aber erfordert eine gewisse Erziehung auf seiten (sic!) der Bevölkerung.“

Diese Sätze stammen vom dritten Earl of Russell. Der ist besser bekannt als der britische Philosoph, Mathematiker und Friedensaktivist Bertrand Russell. Das Zitat habe ich seinen „Unpopulären Betrachtungen“ (2018: 228) entnommen. Und ich finde, es fasst ganz gut zusammen, womit wir uns in diesem Kurs aus politikwissenschaftlicher Perspektive befassen werden. Unter dem Titel „Mächtige Ohnmächtige?“ werden wir uns theoretisch und empirisch mit den politischen Überzeugungen und Verhaltensweisen der Bürgerinnen und Bürger in einer modernen, das heißt: liberalen repräsentativen Demokratie auseinandersetzen. Dabei werden wir feststellen, dass die Rolle des Volkes im System der „Volksherrschaft“ ambivalent und widersprüchlich ist. Die Bürgerinnen und Bürger können eine Demokratie stärken und schwächen, vitalisieren und überfordern, stützen und zu Fall bringen.

Die Verantwortung des Volkes für die Demokratie – und ihren Untergang...

Die liberale repräsentative Demokratie ist zwar weit davon entfernt, eine perfekte Regierungsform zu sein. Bislang ist sie unter allen bekannten Regierungsformen aber am besten dazu in der Lage, die Freiheit der Menschen zu schützen und friedliche Machtwechsel zu sichern. Trotzdem ist das keine Garantie für die

Bestandssicherheit einer Demokratie. Demokratien können aus vielen Gründen scheitern. Ein möglicher Grund dafür ist, dass sich die Bürgerinnen und Bürger von der liberalen repräsentativen Demokratie abwenden: aus Unzufriedenheit und Ungeduld, Zorn und Empörung, Unsicherheit und Angst, Sorglosigkeit und Ignoranz. Eine andere mögliche Ursache für das Scheitern einer Demokratie liegt darin, dass wachsende Ansprüche, gegensätzliche Erwartungen und widersprüchliche Forderungen seitens der Bevölkerung die erfolgreiche Lösung kollektiver Probleme untergraben und die Akzeptanz politischer Entscheidungen aushöhlen. In diesem Fall drohen Demokratien unterzugehen, weil sie nicht mehr regierbar sind. „Das Volk“ ist also nicht nur mitverantwortlich dafür, dass die Idee der Volksherrschaft in modernen Staaten funktioniert. Es trägt auch Mitverantwortung dafür, ob eine Demokratie überleben kann oder untergeht. Für mich persönlich zählt dieser Umstand nicht nur zu den interessantesten Forschungsgegenständen in der Politikwissenschaft. Unverhofft verlangt er auch ganz neue wissenschaftliche Aufmerksamkeit. Denn nach hochfliegenden Hoffnungen im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts müssen wir nun ernüchert feststellen: Ein Sieg der liberalen Demokratie ist weder eine historische Unvermeidlichkeit noch allen Menschen ein erstrebenswertes Glück.

Weil dieses Thema in der politikwissenschaftlichen Forschung nicht nur an neuer Relevanz, sondern auch an außerordentlicher Dynamik gewonnen hat, gehen wir mit Ihnen in diesem Kurs einen anderen als den sonst üblichen Weg der umfangreichen Studienbriefe. Diese Studienbriefe benötigen nicht nur ein bis zwei Jahre, bis sie überhaupt geschrieben sind. Sie sind auch viel zu träge, wenn wir in Ihrer akademischen Ausbildung auf neue Entwicklungen der Fachdisziplin, die Sie studieren, reagieren wollen. Wir haben uns daher für folgendes Modell entschieden:

Studienkurs anders: Rotierende Themenblöcke

Auf den nachfolgenden Seiten erwarten Sie zwei Haupt-Kapitel. Das erste Kapitel bietet eine politik- und demokratietheoretische Grundlage für das Thema dieses Kurses. Wir gehen aber noch darüber hinaus. Denn zusätzlich zu diesem

Grundlagentext werden wir uns mit verschiedenen vertiefenden Themenstellungen befassen: Zum Beispiel mit den Demokratieeinstellungen der Bürgerinnen und Bürger oder ihrem politischen Partizipationsverhalten, oder mit dem Populismus als Herausforderung der liberalen Demokratie, mit der Frage demokratischer Tugenden oder der politischen (Un-)Kenntnis (*political literacy*) der Bevölkerung heutiger Demokratien. Sie werden im Semester zwei Themenblöcke bearbeiten. Mindestens einer dieser beiden Blöcke wird im Jahresrhythmus gewechselt.

Mit der Rotation dieser Themenblöcke können wir auf neue Entwicklungen in der Forschung reagieren und Ihre Ausbildung an der FernUniversität genauso gut wie an einer Präsenzuniversität am fachwissenschaftlichen Puls der Zeit halten. Denn zu jedem dieser Blöcke werden Sie neben Grundlagentexten relativ aktuelle wissenschaftliche Aufsätze lesen. Diese Texte werden Sie sich in der Regel selbst über die elektronische Zeitschriftenbibliothek der FernUniversität besorgen (beachten Sie dafür bitte auch unsere Videotutorials zur Literaturrecherche und zum Umgang mit dem VPN-Client: <https://e.feu.de/hacks>). Falls die von uns ausgewählten Texte nicht verfügbar sind und / oder Lizenzen dafür eingeholt werden müssen, stellen wir Ihnen die betreffenden Aufsätze in Moodle im pdf-Format zur Verfügung. Kapitel 2 befasst sich mit der Herausforderung des wissenschaftlichen Lesens. Einige von Ihnen kennen diesen Text vielleicht schon aus dem B2-Modul. Was im Basismodul B2 aber noch fakultativ war, wird für Sie im Vertiefungsmodul VP1 Pflicht. Das heißt: Was Sie hier über das Lesen wissenschaftlicher Texte lernen sollen, soll Sie in Ihrem Studium weiter voranbringen und Ihren Prüfungserfolg fördern.



Lassen Sie mich abschließend noch ein Wort zur didaktischen Gestaltung der nachfolgenden Seiten anmerken. Sie werden schon in diesem Vorwort festgestellt haben, dass ich mit Marginalien und Icons arbeite. Beides soll Ihnen helfen, durch den vorliegenden Text zu navigieren. Die meisten dieser Icons sind auch selbsterklärend. Eine Ausnahme davon ist das Kuki-Icon. Ich habe Kuki erfunden, um Ihnen bestimmte Begriffe, Konzepte oder Ereignisse zu erklären. Kuki geht auf die jeweiligen Anfangsbuchstaben von „**K**urz **u**nd **k**napp“ zurück. Und eine Eule schien mir gut zu passen, weil dieses Tier seit der griechischen Antike Weisheit symbolisiert. Wann immer Kuki also auftaucht, dürfen Sie zusätzliche Erläuterungen erwarten. Und zwar **kurz und knapp**. Sie können die Kukis auch überspringen, falls Sie sich davon in Ihrem Lesefluss gestört fühlen. Ein Kuki-Verzeichnis am Ende dieses Dokuments gibt Ihnen einen raschen Überblick, welche Kukis in diesem Text zu finden sind. Sie können diese Zusatzinformationen also auch später lesen und immer wieder einmal nachschlagen.



Schließlich habe ich in Kapitel 1 auch einige Übungsaufgaben und Wissenstests für Sie integriert. Über die Übungsaufgaben können Sie sich in Moodle mit Ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen austauschen. Die Lösungen zu den Wissenstests im Multiple-Choice-Format bekommen Sie durch automatisches Feedback in Moodle, sobald Sie ein etwas umfangreicheres Quiz absolvieren, in das die Aufgaben aus Kapitel 1 integriert sind. Bitte beachten Sie dabei, dass auch mehrere Antwortvorgaben richtig sein können.

Nun bleibt mir nur noch, Ihnen eine spannende Zeit mit diesem Kurs zu wünschen. Möge die Inspiration mit Ihnen sein!